

Medien-Dialog Migration #4 | Arbeitskräftemangel im Zeitalter des demographischen Wandels: Kann die Schweiz auf Einwanderung verzichten?

Am vierten Medien-Dialog Migration des nccr – on the move und Caritas Schweiz diskutierten wir das Thema „Arbeitskräftemangel im Zeitalter des demographischen Wandels: Kann die Schweiz auf Einwanderung verzichten?“. Die Veranstaltung wurde von der Journalistin Natalie Avanzino moderiert. Als Experten referierten Prof. Michael Siegenthaler (Leiter Forschungsbereich Schweizer Arbeitsmarkt, KOF ETH Zürich) und Patrick Chuard-Keller (Chefökonom, Schweizerischer Arbeitgeberverband).

Erkenntnisse aus dem Medien-Dialog

Michael Siegenthaler begann mit den demografischen Herausforderungen für die Schweiz. Er zeigte, dass die Bevölkerung zwar weiter wachsen dürfte, dieses Wachstum aber deutlich langsamer ausfallen wird als in der Vergangenheit, und dass die Erwerbsbevölkerung im Referenzszenario ab 2050 kaum noch zunimmt. Ohne Zuwanderung würde die Bevölkerung der Schweiz laut den Bevölkerungsszenarien deutlich zurückgehen. Gleichzeitig verwies er darauf, dass auch wichtige Herkunftsländer wie Portugal, Polen, Italien und verschiedene Balkanstaaten alternde und schrumpfende Bevölkerungen haben, besonders in den jüngeren Altersgruppen, die für Migration am relevantesten sind. Dadurch sinke das Zuwanderungspotenzial aus Europa in die Schweiz. Anschliessend erklärte er, dass Beschäftigungswachstum und Zuwanderung eng zusammenhängen und dass das starke Stellenwachstum die Zuwanderung mit erhöht hat; eine Begrenzung der Zuwanderung würde deshalb auch das Beschäftigungswachstum bremsen. Besonders sichtbar sei das in Berufen mit Fachkräftemangel, vor allem im Gesundheitswesen und bei IKT-Spezialistinnen und -Spezialisten. Er betonte zudem, dass die Alterung die Zuwanderung bereits in den letzten Jahren geprägt habe und den Bedarf an Arbeitskräften in Bereichen wie Pflege, Gesundheitswesen und sozialen Berufen weiter erhöhen werde, auch wenn KI einzelne Aufgaben übernehmen könne.

Patrick Chuard-Keller argumentierte aus Sicht der Arbeitgeber, dass die Schweiz auch künftig auf Zuwanderung angewiesen bleiben werde, obwohl Migration auch Herausforderungen mit sich bringe. Er stellte die Frage nach zwei Treibern des Wohlstands: dem Arbeitsvolumen und der Produktivität der Arbeit, und erklärte, dass Zuwanderung beides unterstütze. Er betonte, dass der demografische Wandel zu einem grossen und wachsenden Arbeitskräftemangel führe, den das inländische Potenzial allein nicht decken könne. Er wies darauf hin, dass viele Branchen bereits heute stark auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen seien, insbesondere das Gesundheitswesen, der Detailhandel und die Gastronomie. Gleichzeitig sagte er, es gebe keine klare Verdrängung einheimischer Arbeitskräfte, da die betreffenden Stellen oft unterschiedliche berufliche und fachliche Profile erforderten. Zudem argumentierte er, dass die Personenfreizügigkeit mit der EU wichtig sei, weil sie Unternehmen den Zugang zu einem viel grösseren Arbeitskräftepool ohne Kontingente oder langwierige administrative Verfahren ermögliche. Abschliessend sagte er, dass Zuwanderung die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit stärken könne, weil sie Unternehmen helfe, die richtigen Fachkräfte zu finden, und weil sie jüngere und oft hochqualifizierte Personen ins Land bringe.

In der Fragerunde rückten vor allem die möglichen Folgen der SVP-10-Millionen-Initiative für den Schweizer Arbeitsmarkt in den Fokus. Zunächst wurde gefragt, ob man den Bedarf über mehr Kurzaufenthalte und Saisonstellen decken könnte, worauf hingewiesen wurde, dass dies zwar zu Ausweichbewegungen führen würde, den Bedarf in vielen Branchen aber nicht ausreichend abdecken dürfte. Anschliessend ging es um die von der SVP genannte Grenze von 40'000 Zuwandernden pro Jahr und darum, ob eine solche Begrenzung angesichts der Demografie überhaupt realistisch sei; betont wurde, dass sie das Beschäftigungswachstum, den Wohlstand und die Standortattraktivität der Schweiz bremsen würde. Weitere Fragen betrafen die Signalwirkung der Initiative auf Unternehmen und Investitionen, die Rolle von KI zur Abfederung des Arbeitskräftemangels in Bereichen wie Pflege, Gesundheit und Bildung sowie die regionalen Auswirkungen, insbesondere auf Grenzregionen und auf Branchen mit starkem Bedarf an hochqualifizierten Arbeitskräften.

Die Referenten:

- Michael Siegenthaler siegenthaler@kof.ethz.ch
- Patrick Chuard-Keller patrick.chuard@arbeitgeber.ch

Download:

- [Videoaufzeichnung](#)
- [Präsentationen](#)